

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 13

Artikel: Die Ver-Sicherungs-Agenten

Autor: Weigel, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ver-Sicherungs-Agenten

Dreht euch nicht um, die gesamteuropäische Sicherheit geht um.

Zum Sprung geduckt, hockt sie überall dort, wo Beratungen, Gespräche, Kongresse, Tagungen stattfinden; und sobald das abschließende Communiqué redigiert wird, schnellt sie empor und hüpfst in den Text.

Die Delegierten der dänischen und luxemburgischen milchverarbeitenden Industrien erzielten volle Einigung über den Fettgehalt der Weichkäsesorten und sprachen sich für die Abhaltung einer gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz aus.

Romanschriftsteller aus elf Staaten veranstalteten ein dreitägiges Symposion über die gesellschaftsverändernde Funktion der erzählenden Literatur und sprachen sich einhellig für die baldige Abhaltung einer gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz aus.

Alle sind für die gesamteuropäische Sicherheitskonferenz und sagen es, wo sie können. Sie denken: Kommt die Konferenz zustande, ist's gut, daß wir dafür waren; kommt sie nicht zustande, hat's nicht geschadet, daß wir dafür waren.

Wer mit einem Gedächtnis ausgerüstet ist, erinnert sich: Jahrelang haben wir gehört, daß wir für den Frieden sein müssen. Dann war jahrelang der Kampf gegen die Atomwaffen dran. Und jetzt ist's die Sicherheit. Wer nicht «für den Frieden unterschrieben» hatte, der geriet in den Verdacht, daß er gegen den Frieden sei. Wer nicht gegen die Atomwaffen mitmarschierte, der geriet in den Verdacht, daß er ein Freund der Atomwaffen sei. Und jetzt riskiert man, wenn man sich nicht für die Sicherheitskonferenz einsetzt, den Verdacht, daß man für die gesamteuropäische Unsicherheit schwärme. Eines kann man der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz prophezeien: überall werden europäische Sicherheits-Komitees gegründet werden, nur dort nicht, wo sie schon gegründet worden sind, natürlich überparteiliche Komitees aus Künstlern, Gelehrten, Geistlichen und anderen Persönlichkeiten.

Was aber soll uns diese Konferenz bringen, die da so heiß ersehnt und mit solchem Aufwand propagiert wird?

Ei, sie wird uns wunderhübsche Dinge bringen! Die Unverletzbarkeit der Grenzen, Abrüstung, Verzicht auf Gewalt, gutnachbarliche Beziehungen, friedliche Koexistenz. Ist das nicht köstlich?

Ich schlage vor, daß man noch viele andere derartige Konferenzen einberuft. Zum Beispiel eine Verkehrssicherheitskonferenz, in der sich die Verkehrsteilnehmer für den Vorrang der von rechts kommenden Fahrzeuge und für die Einhaltung der Geschwindigkeits-

beschränkungen aussprechen. Oder eine Flugsicherheitskonferenz, in der sich Fluglinien und Flugzeugenführer zur friedlichen Koexistenz verpflichten.

Böse Zungen behaupten, daß die Verkehrssicherheit und die Flugsicherheit ja schon durch bestehende Gesetze gesichert sei und daß die Vereinten Nationen, denen ja fast alle europäischen Staaten angehören, ihre Mitgliedstaaten verpflichten, auf Gewalt zu verzichten und die Integrität und Souveränität der anderen Mitgliedstaaten zu respektieren.

Zersetzungende Zeitgenossen meinen: Wenn zwei Staaten jetzt über den Gewaltverzicht verhandeln, seien sie wie ein Ehepaar, das noch einmal zum Standesamt geht, um Ja zu sagen; entweder seien die beiden einander treu, respektieren einander und leben in friedlicher Koexistenz, dann brauchen sie keinen neuen Vertrag zu schließen, oder ein Partner sei ein Unmensch, dann nütze es auch nichts, täglich einen neuen Vertrag zu schließen.

Aber das ist kindisch und weltfremd. Eine gesamteuropäische Sicherheitskonferenz wäre ein Segen. Das, was gut ist, darf und soll man immer wieder bekräftigen. Wenn alle Europäer sich an einen Tisch setzen, werden sie sich vielleicht intensiver auf gewisse edle abendländische Prinzipien besinnen, die ein wenig in Vergessenheit geraten sind.

Wenn die gesamteuropäische Sicherheitskonferenz erfolgreich abgeschlossen wird, dann wird Belgien gewiß Bulgarien nicht überfallen, dann wird Liechtenstein mit der Schweiz sicherlich gutnachbarliche Beziehungen unterhalten, dann wird die DDR zweifellos mit Polen friedlich koexistieren,

dann wird die CSSR einen Teil der von den Skoda-Werken erzeugten Waffen außer Landes transportieren, etwa nach Syrien und Ägypten (denn diese Staaten gehören nicht zu Gesamteuropa, unterliegen also nicht den Beschlüssen der Konferenz), dann wird sich Rumänien nicht in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion einmischen,

dann wird keine westeuropäische Vereinigung mehr gegen die Unterdrückung der Geistesfreiheit in ost-europäischen Staaten protestieren und als Gegenleistung wird keine osteuropäische Vereinigung mehr gegen die Geistesfreiheit in westeuropäischen Ländern protestieren,

dann wird die Berliner Mauer in ihrer ganzen Länge mit Blumen geschmückt, auf daß sie einen friedlichen Anblick biete.